

Projektarbeit

„ Ein Projekt ist eine längerfristige Untersuchung eines Themas, die in der Regel von einer ganzen Klasse, meistens aufgeteilt in Kleingruppen, manchmal auch nur von Kindern aus der Klasse oder gelegentlich nur von einem einzelnen Kind durchgeführt wird. Diese Untersuchung schließt verschiedene Aspekte eines Themas ein, die sowohl die teilnehmenden Kinder interessieren als auch von ihren Lehrer/innen als sinnvoll angesehen werden.“
(Katz/Chard,2000)

Projektarbeit trägt bei zur Öffnung der Tageseinrichtung hin zu ihrem Umfeld. Erfahrungslernen auch durch Umfelderkundung, Selbsttätigkeit, Mitbestimmung, Lebensnähe der Kinder, ganzheitliches Lernen und Methodenvielfalt zeichnen diese Form der Bildungsarbeit aus. Projekte können unterschiedlich lang sein; Wochen oder Monate in Anspruch nehmen , je nach Interesse der Kinder. Durch die Methodenvielfalt und durch verwandte oder sich anschließende Themen wird die Motivation und das Interesse der Kinder immer wieder geweckt.

Die Projektarbeit verläuft in unterschiedlichen Phasen:

Die Vorbereitung: Wie findet man ein Thema , zu dem sich ein Projekt entwickeln lässt?

Im Morgenkreis, im Freispiel, in Gesprächen von Kindern geäußerte Bemerkungen zu einem Thema oder aus einer Beobachtung heraus lassen sich gemeinsam mit Kinder Projektthemen finden. Besonderheiten im Umfeld der Kinder können zum Projektthema werden und durch gemeinsame Gespräche und durch Nachfragen der Erwachsenen oder der Kinder untereinander wird das Interesse für dieses Thema geweckt. In unserer Einrichtung war es beispielsweise das Thema : Wo ich wohne, wo ich zuhause bin. Einige Kinder erzählten , dass sie umgezogen seien und wo sie jetzt wohnen. Kenntnisse über Straßennamen, Hausnummern, Größe der Wohnungen, Farbe des Hausanstrichs etc. wurden ausgetauscht. Und plötzlich waren wir mitten im Projektthema. Das Interesse der Kinder war so groß, dass sich dieses Projekt zur Stadtteilerkundung ausweitete.

Wissenslücken und Missverständnisse können aufgehoben werden und eigene „Theorien“ an der Realität gemessen werden.

Der Einstieg: Aus einem intensiven Gesprächsaustausch mit den Kindern entwickeln sich Vorstellungen, was weiter erforscht, erkundet, erfragt oder erprobt werden soll. Erste Aktivitäten werden geplant, vielleicht auch schon umgesetzt. Die weitere Vorgehensweise wird mit allen abgestimmt.

Die Durchführung In dieser Phase wird genau untersucht , Hypothesen geprüft, Handlungsstrategien entwickelt , Aufgaben verteilt und überlegt, wer könnte uns weiterhelfen. Evtl. werden Eltern mit ihrem Fachwissen zu diesem Thema miteinbezogen (z.B. Anstreicher, Dachdecker, Architekt) , Bücher in Stadtbibliotheken ausgeliehen oder besondere Plätze mit besonderes schönen Bauwerken im eigenen Stadtteil aufgesucht. Vielfältige Aktivitäten kommen so zustande und die Kinder müssen ganz unterschiedliche Fähigkeiten einsetzen und Fertigkeiten ausbilden , um ihr Ziel zu erreichen. Sie erwerben Kenntnisse aus sehr unterschiedlichen Lebensbereichen, z.B. Kunst, Wirtschaft oder der Arbeitswelt . Sie müssen zählen, beobachten, hinterfragen, Vorstellungen und Ideen entwickeln und sie dann an der Realität messen und entwickeln dabei kognitive Strukturen und schulen ihre fein- und grobmotorischen Fertigkeiten. Kommunikative und soziale Kompetenzen lernen sie dabei fast nebenher (z.B. Problemlösungsstrategien entwickeln, zusammenarbeiten oder einander helfen).

Der Abschluss: Wenn das Projektthema abgeschlossen ist oder das Interesse der Kinder schwindet, findet das Projekt mit einem besonderen Höhepunkt seinen Abschluss. Die Projektergebnisse werden z.B. innerhalb einer kleinen Ausstellung (Darstellung des Lernprozesses) einem breiteren Publikum vorgestellt (Eltern, Großeltern, Gemeindeglieder...). Die Kinder erfahren so die Anerkennung Dritter für ihre geleistete Arbeit und für die Tageseinrichtung ist es ein wichtiger Teil ihrer Öffentlichkeitsarbeit. Zum Abschluss wird der Projektverlauf erinnert, an Höhepunkte und gemeinsame Erfolgserlebnisse gedacht, aber auch gemeinsam überlegt, was nicht gut war und wie es verbessert werden könnte.

Im Verlauf eines Jahres entwickelt sich so ein „Lehrplan aus der täglichen Praxis“, entwickelt aus dem Zusammenleben mit Kindern (durch ihre Fragen, Anregungen, Erkundungen und durch ihren Forscherdrang). Die Kinder lernen Eigenverantwortung, Selbstvertrauen und Mündigkeit durch weitgehend selbstständiges Arbeiten; gute Voraussetzungen, um sich in einer demokratischen Gesellschaft zurechtzufinden.



***Die Kinder lernen in Projekten
ihre besonderen Interessen zu entdecken,
auszudrücken, in der Kleingruppe auszugleichen
und weiterzuentwickeln.***

(Loris Malaguzzi)

